

1843.) Heirathscensense vom Militaircommando oder Hofchefs genügen aber noch nicht zur Copulation, sondern sie beurfunden nur, daß rücksichtlich des Dienstes der Heirath nichts entgegen stehe, und dispensiren nicht von Beibringung der übrigen gesetzlichen Bescheinigungen. (Constit.-Rescr. vom 5. Mai 1832.)

## 6.

Wenn ein Mann in den letzten vier Jahren vor seiner Anmeldung bei dem Geistlichen eine, wenn auch nur vorübergehende Unterstützung aus einer hiesigen Kirchspielsarmenkasse oder, insofern der Unterstützte keiner hiesigen Gemeinde angehört, aus einem allgemeinen Armenfonds erhalten hat, oder dessen mit seiner Braut erzeugtes uneheliches Kind auf Kosten einer hiesigen Gemeinde, oder aus einem öffentlichen Fonds im Laufe des letzten Jahres unterhalten ist, oder wenn er nach der Bekanntmachung des Gener.-Direct. vom 22. Jan. 1842 eine Unterstützung für Mitglieder seiner Familie erhielt, deren Alimentation ihm oblag und von ihm ohne Beihilfe aus der Armenkasse nicht geleistet werden konnte, so ist jede Verlobung, Proclamation und Trauung bis nach Beibringung einer besonderen Heirathserlaubnis von der Specialdirection des Kirchspiels, von welchem er Mitglied ist, oder wenn er aus einem Fonds unterstützt ist, von der obersten Armenbehörde (der Regierung) zu verweigern. Auch sollen die Gerichte bis dahin keine Klage aus übrigens rechtsgültigem Eheversprechen gegen einen solchen annehmen.

Verheirathet sich solcher Mann im Auslande, so ist die Frau zurückzuweisen und er selbst mit 3- bis 6 wöchentlicher Gefängnißstrafe zu belegen. Geistliche, welche dieser Verordnung entgegen handeln, sind den Gemeinden für allen Schaden verantwortlich. (Landesherrl. Verordn. vom 29. März 1833.)

Unterstützungen aus der kirchlichen Armenkasse hindern die Heirath so wenig, wie den Umzug in andre Gemeinden, wenn nicht die Mittel durch Umlage über die Gemeinden oder durch Entnehmung aus einem weltlichen Armenfonds gewonnen sind. (Rescr. des Oberkirchenraths vom 21. Juli 1855.)